

(private) Krankenversicherung im Referendariat

Beitrag von „plattyplus“ vom 18. März 2018 19:18

[@Mashkin:](#)

Ja, man kommt nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen aus der privaten zurück in die gesetzliche Krankenversicherung und ja, das finde ich auch richtig so. Bei der GKV zahlst die Beiträge gemäß deines Einkommens (ca. 15%). Bei der PKV zahlst die Beiträge gemäß deines Krankheitsrisikos. Viele Versicherungsnehmer kommen jetzt auf die Idee: In jungen Jahren, wenn das Risiko gering ist, zahle ich die günstigen Raten in der PKV, wenn ich dann alt werde, das Risiko und entsprechend die Beiträge in der PKV steigen, wechsele ich zurück in die GKV. Idee dahinter: Gewinne (=geringe Beiträge in jungen Jahren) privatisieren und Verluste (=hohe Beiträge im Alter) sozialisieren. 

Also: Man muß sich schon entscheiden, entweder PKV und dann immer PKV oder immer GKV und dann auch immer GKV.

Grundsätzlich ist die PKV für Beamte nur deswegen günstiger als die GKV; weil Beamte nicht 100% versichern müssen sondern bei uns in NRW im aktiven Dienst nur 50% bzw. als Pensionär gar nur 30%, weil den Rest die Beihilfe übernimmt. In der GKV gibt es diese Teil-Versicherungsmodelle nicht. Da muß man immer 100% versichern, weswegen die GKV für Beamte im Vergleich sehr teuer ist.

Fazit daraus für das System:

- Würde es die ganzen Beamten in der PKV nicht geben, wäre die PKV schon lange pleite.
- So langsam sieht der Staat die Ungleichbehandlung auch ein und so zahlt z.B. das Land Hamburg den Beamten in der GKV den Arbeitgeberanteil anstelle der Beihilfe, so daß diese auch nur noch 50% der Kosten tragen müssen. Sollte es zu diesem System auch in meinem Bundesland oder in deinem Bundesland kommen, wird die PKV auch für Beamte komplett uninteressant.

Blöd nur, wenn man dann bei diesem Umschwung nicht mehr aus der PKV raus kommt. 